



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XII. Schneid oder Erndtpredig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Drenfaltigkeit. 497
 Am fünffzehenden Sontag nach der H. Drenfaltigkeit.
 Die 12. Sermon. Saneid. oder Erndtpredigt.

Über die Wort.

Sie samblen auch nicht in die Scheuren / vnd ewer himmlischer Vatter ernehret sie.
 Matth. 6. cap. v. 26.



Bgleichwohl nunmehr Frucht deines Leibs / die Frucht deines Landes: Zum Gebet aber werden wir durch den H. Erren selber im heyligen Vatter vnser gewiesen vnd ermahnet: Vnser täglich Brot gib vns heut lauter die vierte Wit was ist das anders/ als sprächen wir: O Allmächtiger GOTT O du himmlischer obrister Brotvatter/ Ernehret vnd Speiser der ganzen Welt/ behüte vnd segne vns das liebe Getreid auff dem Feld/ gib vnd verleyh vns einen guten Schindt/ damit wir vnser täglich Brot vnd leibliche Nahrung haben mögen.

Zum 3. sollen wir vns für die mitreichen Gaben Gottes / die wir hehndt eingetndt haben / vnd noch einetndt werden/ nicht vndanckbar/ sondern danckbarlich erzeigen / dieselben durch Verschwendung vnd sündliches Thun vñ Wesen ferns wegs mißbrauchen/ mit nachfolgen jenem reichen Mann/ darvon der Herr also forderet: Es war ein reicher Mensch / des Feldt bracht ihme reichlich Frucht/ vnd er gedacht bey ihme selbst vnd sprach: was sol ich thun/ ich habe mit da ich meine Frucht hinsamble vnder sprach: das wil ich thun / Ich wil meine Scheuern abbrechen vnd größer bawen / vnd wil darein samblen alles das mir gewachsen ist / vnd meine Güter / vnd wil sagen zu meiner Seelet / liebe Seel / du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe nuhn Ruhe / is / trinck / vnd leb wol: aber GOTT sprach zu ihm: du Narr / diese Nacht wirdt man deine Seel von dir fordern / vnd weß wirdt seyn / was du bereitet hast? / Verschere dir dann der allig GOTT einen guten Schindt / daß du alle deine Scheuren / Stadel / Boden / Gruben / Kisten / Raissen / etc. füllen kanst / vberniß dich d. sten mit / Schlage dir keinen Kram in deinem Hergen auff / klügte dich darmit nit / führe derhalben kein Eyrußich Leben / sondern für die GOTT bey allem deinem Gut: wer weiß ob du der Dyrung auch gemessen / od lang darvon essen / oder leben werdest: wie wann du auch vnverschener Sachen darvon sieh müßest / wem wirdt alsdann nach deinem Todt zu theil werden / das du eingesamlet hast? oder wie wann dich GOTT straffe mit Feuer / Feindsgevalt / oder sonst mit bösen Leuten / daß du auff einmal / vnd in einer bößen Stunde vmb alles kompt / was du hast / vnd besizest. Wie ist das Land Sodoma / das auch ein guter Treidboden war / der järlich reiche Schindt gab / von GOTT heims gesucht wordt / wegen des schändlichen Mißbrauchs Gottes Gaben wie auch eben deren Ursachen halber Jerusalem gestrafft worden. Siehe / sagt GOTT durch den Propheten Ezechiel / diß ist die Wisse /

Luc 12. 16

Ezech. 16. 49.

Gen 41 35.

1. Erstlich soll man sich in vnd nach der Erndtzeit erinnern des Pacts vnd Bunds / so GOTT der Allmächtig mit dem Patriarchen Noe gemacht hat / nach dem Sündflut: Er wolle nembllich den Erdboden nicht mehr also wie befehlen / schlagen vnd verdilgen / sondern hinsüran soll / als lang der Erdboden stehet / nit auffhören säen vnd erndten / Frost vnd Hitz / Sommer vnd Winter / Tag vnd Nacht / dieser göttlichen Verheißung getreulich / wir Menschen von etlichen tausent Jahren hero: sintemahl wir augenscheinlich sehen / daß alles seine Zeit habe / daß ein Zeit an ackern / vnd zu säen / ein Zeit zum Einschneiden / daß auff den Winter der Sommer / auff den Frost die Hitz / vñ auff die Nacht der Tag / vnd widerumb auff den Sommer der Winter / auff die Hitz der Frost / auff den Tag die Nacht / mit vnseruolcker vnd vnverbrochener Ordnung jedertzelt komme vnd folge.
 Zum 2. ist das zu wissen vnd zubetrachten / daß ein reicher vnd voller Schindt / des göttlichen Segens bedarf: Dann weder der so da säet / oder pflanzet / noch der da bezeugt / etwas ist / sondern GOTT der es wachsen macht / wie Sanct Paulus bezeugt: Er muß alles hergeben / vnd auß der Erden wachsen lassen / damit kein vñnd Viehe gespeiset werden. Aller Augen / spricht der Psal. in st / warten auff dich H. ER / vnd du gibst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit / du thust deine milte Handt auff / vñnd erfüllst alles was lebet mit dem Segen. Solchen mitreihen Segen zuerlangen / sindt zwey Stück von nöthen: Erstlich daß man fromb sey / vñnd das Reich GOTTES am ersten suche: Zum 2. daß man fleißig bette: von dem ersten Stück sagt vnser Herr: Suchet am ersten das Reich GOTTES / vñnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Dinge alle zugewandt. Desgleichen sehet im Deut. 28. 1. Buch Moses also geschrieben: Wann du die Scim des Herrn deines Gottes höre wirst / so wirstu gesegnet seyn in der Stadt / gesegnet auff dem Acker / geegnet wirdt seyn die

Frucht deines Leibs / die Frucht deines Landes: Zum Gebet aber werden wir durch den H. Erren selber im heyligen Vatter vnser gewiesen vnd ermahnet: Vnser täglich Brot gib vns heut lauter die vierte Wit was ist das anders/ als sprächen wir: O Allmächtiger GOTT O du himmlischer obrister Brotvatter/ Ernehret vnd Speiser der ganzen Welt/ behüte vnd segne vns das liebe Getreid auff dem Feld/ gib vnd verleyh vns einen guten Schindt/ damit wir vnser täglich Brot vnd leibliche Nahrung haben mögen.
 Zum 3. sollen wir vns für die mitreichen Gaben Gottes / die wir hehndt eingetndt haben / vnd noch einetndt werden/ nicht vndanckbar/ sondern danckbarlich erzeigen / dieselben durch Verschwendung vnd sündliches Thun vñ Wesen ferns wegs mißbrauchen/ mit nachfolgen jenem reichen Mann/ darvon der Herr also forderet: Es war ein reicher Mensch / des Feldt bracht ihme reichlich Frucht/ vnd er gedacht bey ihme selbst vnd sprach: was sol ich thun/ ich habe mit da ich meine Frucht hinsamble vnder sprach: das wil ich thun / Ich wil meine Scheuern abbrechen vnd größer bawen / vnd wil darein samblen alles das mir gewachsen ist / vnd meine Güter / vnd wil sagen zu meiner Seelet / liebe Seel / du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe nuhn Ruhe / is / trinck / vnd leb wol: aber GOTT sprach zu ihm: du Narr / diese Nacht wirdt man deine Seel von dir fordern / vnd weß wirdt seyn / was du bereitet hast? / Verschere dir dann der allig GOTT einen guten Schindt / daß du alle deine Scheuren / Stadel / Boden / Gruben / Kisten / Raissen / etc. füllen kanst / vberniß dich d. sten mit / Schlage dir keinen Kram in deinem Hergen auff / klügte dich darmit nit / führe derhalben kein Eyrußich Leben / sondern für die GOTT bey allem deinem Gut: wer weiß ob du der Dyrung auch gemessen / od lang darvon essen / oder leben werdest: wie wann du auch vnverschener Sachen darvon sieh müßest / wem wirdt alsdann nach deinem Todt zu theil werden / das du eingesamlet hast? oder wie wann dich GOTT straffe mit Feuer / Feindsgevalt / oder sonst mit bösen Leuten / daß du auff einmal / vnd in einer bößen Stunde vmb alles kompt / was du hast / vnd besizest. Wie ist das Land Sodoma / das auch ein guter Treidboden war / der järlich reiche Schindt gab / von GOTT heims gesucht wordt / wegen des schändlichen Mißbrauchs Gottes Gaben wie auch eben deren Ursachen halber Jerusalem gestrafft worden. Siehe / sagt GOTT durch den Propheten Ezechiel / diß ist die Wisse /

Et III halten

Ioan 6. 12.

halten solle. Solche Häßlichkeit vnd gute Wirth-
schaft lehret Christus mit diesen Worten: Leset
die vberigen Strücklein zusammen/ daß sie nicht
verloren werden/ vnd sie sammeln/ heilt v. Text/
vnd füllen 12. Körb mit Strücklein/ vnd den
7. Geßtenbroten vnd 2. Fischen/ die vberig
blieben waren/ denen die gespeiset wurden.
Es können zwar nit alle Jar gute volle Jahr seyn/
sondern es muß ein Jar das ander/ vnd ein Schmid-
den andern vbertragen: gebrauchen wir in den gu-
ten Jaren die Gaben Gottes recht vnd wol/ so kan
vnd will vns Gott der selben mehr beschereen/ wo nit/
so kompt vber vns auß Gottes Verhängnuß Wis-
rathung der Frucht/ Zehnung vnd Hunger.

4.

Leuit. 19. 9.
Leuit. 23. 22
Deu. 24. 19

Zum 4. zur Zeit des Schindes soll man der Ar-
men nit vergessen/ sonder ihnen auch etwas auff die
Seiten legen/ wie dann Gott den Israeliten aufser-
legt hat/ zur Schindzeit der Armen vnd Fremdb-
lingen/ der Wittfrawen vnd Waisen elngedenck zu
seyn: Also hat Boas der arme Wittfrawen Ruth
auff seinem Acker die vbergebliebene vñ verlassen
Aeren auffzulesen bewilligt/ ja den Schindern Be-
selich geben/ sie solten nit fleiß von den Garben hin-
werffen vnd liegen lassen/ damit die Ruth ihre Not-
durfft einjambien möcht. Es erbarmet sich auch

Marci 8. 1.

Christus im Euangelio am 7. Sonntag nach Trini-
tatis. vber das Volk / vnd speiset sie ganz mitlig-
lich: Mich jammert des Volcks/ sagt er/ daß
sie nun 3. Tag bey mir verharret / vnd haben
nichts zu essen / vnd wann ich sie vngessen
von mir heim ließ gehen / so würden sie auff
dem Weg vereschmachten/ ic. Wie viel armer
Leuth müssen oft auß Hunger vnd Mangel des
Brots/ sampt Weib vnd Kindlein vereschmachten/

sterben vnd verderben/ da ist niemand der ihnen zu
hülff käme/ vnd was mitcheltete/ die reichen Maimo-
nisten vnd Geizhäßigen/ die das Gerreid auß-
wachsen / lebendig werden / hinweg stieben vnd ver-
derben/ dan daß sie es einem armen Menschen vmb
sonst / oder vmb einen geringen Pfennig zu sehen
wolren lassen: borgen vnd leyhen sie dan zu weylen
ihren Vnderthanen ein Wegen oder 3wo/ so geschie-
het solches selten auß Lieb vñ Barmherzigkeit/ son-
dern sie suchen vnd erbeben hirt mit nur ihren eigenen
Gewinn vnd Nutzen / beschweren vnd schinden die
armen Leut/ die ihnen darnach doppelt so viel wider-
umb erstatten müssen/ wie wol aber solches erschun-
den Belt zulege/ vnd wie seilt es mache/ das gibt die
tägliche Erperten vnd Erfahrung.

Zum 7. ist zur Schindzeit inbedencken/ wie ein
heyliger vnd adelicher Wucher das sey/ wann man
für ein Körnlein das in die Erde gesät vnd geworf-
sen wirdt/ 30. 60. ja 100. Körnlein vberkompt / das
heist nicht 3. von 100. sondern 100. von 100. neh-
men/ wer also wuchert/ der sündigt durch auß nicht
wider Gott / sondern er erneyret sich mit Gott vnd
Ehren: dargegen aber ist der ander Wucher / da
man 5. 10. oder 20. oder 30. Abtisch von 100. außge-
liehene Hauptsumma nimbt / in heyliger biblischer
Schrift bey Verleihung görtlicher Huld vnd Ge-
naden/ auch bey Straff ewiger Verdammung ernst-
lich vorbotten.

Zum 6. hat man sich zu erinnern / daß der Ze-
hendt soll vnd muß gereicht werden dem er gebürt/
wie dann auch der alt Tobias daberlo gelobt wirdt/ Tehi
daß er den Zehenden fleißig vnd ehrlich geben
hat / darvon dann hievor gelehret
worden ist.

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die dreyzehendte Sermon. Wie die Lilien des Felds
wachsen.

Über die Wort:

Schawet an die Lilien auff dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / sie spinnen
oder nehen auch nicht. Matthy. 6. cap. v. 28.



In Catholischen Christen ich will aber allein von den weissen Lilien allhier vor-
nennen vns alle mit einander nemblich sagen: Zum 2. sehen wir an den Lilien die
Christe/ das ist so viel als Chri- schöne Gestalt: Zum 3. finden wir die schöne Reaffe
sti Diener: nun muß aber ein vnd Wirkung an den Lilien/ welche sie in der Arge-
Diener thun was in sein Herr ney haben / Zum 4. den Geruch: was nun erstlich
heisset/ vnd jme sagen läßt. Vn- der weissen Lilien Farbe anlangen thut/ so ist sich wol
ser Herr Christus heisset vns in zuverwundern/ wo sie doch solche ihre schöne Farbe
dem heutigen sonntäglichen Euangelio die Lilien auff her bekommen/ Man heilt dar für/ die Blumen werden
dem Feld anschawen / er heilt sie vns aber nicht mit weiß / weil die Wurzel weiß ist / dann die Blume
eussertlichen vnd seiblichen Augen anschawen / son- richten sich gemeinlich nach der Wurzel: daber
dern wir sollen sie mit den Augen des Gemüts an schreibet Plinius / wann einer wolte purpurbraune
schawen/ vnd ist so viel gesagt/ als/ betrachter die Li- Lilien haben / so solle er die zwiblichte Wurzel in
lieden des Feldes / wie sie wachsen: derhalben wollen Newmona/ nemen/ vnd sie in Rauhsang hencen/
wir als Diener Christi/ vnserm Herrn folgen/ vnd biß sie wol doren / darnach solle er sie widerum reit-
die Lilien des Felds betrachten. Gott verleshe dar- machen/ in rothe Häfen legen/ vnd darinnen lassen
zu sein Genad. erreticken / biß sie sich serben / endlich soll er sie ein-
graben/ vnd Weinheffen darzu glessen / vnd also

Wan wir die Lilien anschawen vnd betrachten /
so finden wir 4. wunderbarliche dinge darbey / doch
heilt man sie für keine Wunder/ weil sie also gemeln
seindt/ dan die Wunder/ welche gar gemeln seindt/
die heilt man für keine Wunder: Erstlich ist an den
Lilien die Farbe/ dan sie haben dreyerley Farben/ der
Stengel ist grün / die Wurzel vnd die Blume ist
weiß / mitten in der Blume seindt gelbe Pügelin: wer ferbet die gelben Pügelin / welche mitten in den